

Ihre Verlobung erlauben sich hierdurch allen Bekannten anzukündigen

**Marie Müller
Otto Tscharnke.**

Zentralverband der Schmiede, Zahlstelle Breslau.

Todes-Anzeige.
Verspätet.

Am 5. Juni starb die Frau unseres Kollegen
Frau Anna Späte, geb. Hoffmann
im Alter von 77 Jahren.

Ehre ihrem Andenken!

Die Ortsverwaltung.

Lieblich's Etablissement

Telephon 1846.

Cabaret

Roland von Berlin
Anfang 7 1/2 Uhr.

Im Garten: **Reinhold!**

Victoria-Theater

(Stimmenauer Garten).

Wassipieler

Cabaret

„Zum Klimperkasten“

Neues Programm.

Anfang präzis 8 Uhr.

Zirkus Busch

Arbeits. von 8. Juni 1906:
Anfang 7 1/2 Uhr. — Ende ca. 10 1/2 Uhr.
Um 8 1/2 Uhr. — Um 8 1/2 Uhr.

Schwester
4 Athletas 4

Original-Chines.
Fischer

„Indien“

Original-Indische Fabrik
und Zanderer.

Bär u. Schildwache

„Indien.“

SCALA.

Ein. überd. Sommer-Variété
Nikolaistrasse 27.

Das Tollste
vom Tollsten

Willy Haase

Hermann Stahnke

Dominikaner.

Täglich:
Die Original-Prezinger

Möbel

Schränke, Betten, Diwan,
Kinderwagen.

Konfektion

für Herren und Damen
zu billigen Preisen.

M. Grau Nachf.

nur Albrechtsstr. 39, I.
Eingang Altbässerei.

Zahn-Arzt

Alfred Freund

Rossmarkt-Heide. 9111g 44.
Zahnleben überlebens
Plomben, Krönchen
Gebisse, Zahn
Umarmung Zahn
Anständige in einem Tage.
Sprachzeit früh 8 bis abends 8 Uhr.
Sonntags 8-2 Uhr. Tel. 2298

Die Verteidigung gegen die
Deutscher Echeute nehme ich
zurück.
E. Hecker. 12857

Die dem Maurer G. Falke
zugelegte Verleumdung nehme ich
hierdurch zurück und warne vor
Weiterverbreitung.
H. Zöllner. 12960

2 Fahrräder
verkauf Engel, Friedr. Wilhelmstr. 36.

Strohütte

für Damen, Herren u. Knaben
billigst direkt in der Fabrik
Neue Graudenstraße 11. Hof,
Freund & Krebs.

Sonnenhüte
Spazierhüte

zu billigsten Preisen
Franz Mitschke, Schirmfabrik
Ring 34 u. Schweidauerstr. 51.

Neue fetttiefende Matjes-
Heringe

empfiehlt und vertreibt
Ernst Neukirch
Nikolaistraße 71.

Herren-
Stroh- und Filzhüte, sowie sämtliche Arten
Hüten für Herren, Damen, Knaben
zu billigsten Preisen

F. Paul
Friedrich-Wilhelm-Strasse Nr. 9.

Kredit

Albrechtsstr. 39, I.

Möbel

Schränke, Betten, Diwan,
Kinderwagen.

Konfektion

für Herren und Damen
zu billigen Preisen.

M. Grau Nachf.

nur Albrechtsstr. 39, I.
Eingang Altbässerei.

Achtung! Bauanschläger. Achtung!

Dienstag, den 12. Juni 1906
findet im Zimmer Nr. 3 des Gewerkschaftshauses,
abends 8 Uhr, eine

außerordentl. Versammlung
aller im deutschen Metallarbeiterverband organisierten Bau-
anschläger statt.

Tagesordnung: Unsere Tarifbewegung.
Wir erwarten vollständiges Erscheinen.

Die Ortsverwaltung des Metallarbeiter-Verbandes.

Robert Dierking's Restaurant,
Kosyothstraße 18, Ecke Weinstraße,

empfiehlt allen Bekannten und Kollegen seine Lokalitäten zur
gefälligen Beachtung. 2267

Jeden Montag: **Eisbeine.**
Belles Vereinszimmer mit Pianobemalung zu vergeben.

Bierquelle Gräben

Große Tanzmusik
Sonntag, den 10. Juni. — Anfang 4 Uhr.

M. Sebastian. 2262

Der Arbeiterschaft den Schweißnagel und Umgegend hierdurch die er-
gebene Mitteilung, daß ich im Hause

Langstraße Nr. 66 zu Schweidnitz
ein
Kolonialwaren-Geschäft
eröffnet habe und bitte um gütige Unterstützung meines Unternehmens.

Reinhold Seidel.
Fechtingstraße

Neu! **Trebnitzer** Neu!
Klosterbrause

sowie 2348

Champagner-Weisse,
vorzügliche alkoholfreie Erfrischungsgetränke empfehlen

Max Dinter, Werderstr. 24, Fernspr. 2615.
Hermann Zabel, Werderstr. 36, Fernspr. 1822.

Nichts
geht über einen guten Vogelgefang. Dies zu erreichen
ist leicht mit meinem

Singfutter
in Paketen à 10 und 25 Pfg. Ueberall käuflich.

Daniel Hoffmann, Paulstrasse 12. 2222

„Premier“ **Fahrräder** „Solid“ **Fahrräder**

Modelle 1906
sind unerreicht in leichtem Lauf u. Haltbarkeit.

Preise bedeutend ermäßigt. Teilzahlung gestattet.
Sämtliche Ersatzteile, Mäntel, Schläuche, staunend billig.

Richard Kühn, Lanzenstr. 53.
Große Reparatur-Werkstatt. 1993

Kloster-Bazar

23/25 Klosterstraße 23/25. 2089

Großes Lager in
Galanterie-, Feder-, Spielwaren, Haarschmuck etc.

Billigste Preise!

Maurer, Zimmerleute, Arbeiter!

Empfehle vorzügliche Arbeiterkonfektion, als:
engl. Lederhosen, Leinwandhosen, Mauererkhosen und Maurerblusen,
sowie sämtliche Berufsbekleidung.

Eugen Hamburger
2354 Schwanstraße 25, Ecke Kosyothstraße.

Bestellungen der Eisenbahn Stationen oder Omnibus werden zurück erstattet.

ff. Batavia-Arrak,
„Jamaica-Rum,
„französische Kognaks,
„Punsch u. Caffelkörn
empfiehlt 1728

Edwin Delahon
Breslau, Rossmarkt 6.
Flaschenverkauf
im Comptoir, Hof, part.

Stamm-Seidel,
Vereins-Seidel,
Geburtsstags-Seidel,
Hochzeits-Seidel,
Jubiläums-Seidel.
in großer Auswahl empfiehlt

Otto Miksch,
Kaufmanns-Strasse 47.

Vorteilhaftes

Angebot.

Röstkaffee per M. 0.90, 1.00, 1.20,
Pfd. M. 1.38, 1.56, 1.97.

garant. rein

Tee per Pfd. M. 0.90, 1.15, 1.25,
M. 1.50, 2.15, 2.85.

Souchong, Kongo

Kakao per Pfd. M. 0.85, 1.00, 1.20,
M. 1.45, 1.90, 2.20.

garant. rein

Bei grösseren Posten Preisermässigung.

Kaffee- und Tee-Importhaus

Heinrich Gewaltig

Zentrale: Albrechtsstr. 5 u. Schuhbrücke 71
und Filialen.

2260

Allen Hausfrauen

empfehle Ihnen **Kolonialwaren** bei mir zu kaufen, da ich, trotz den
Bedarf in Waren 5% Rabatt gebe. 2359

Alexander Stepanienko

Pesenerstr. 13, Ecke Hildebrandstr.

Zur jetzigen Saison empfehle ich mein großes Lager von

Schuhwaren

Herren-, Damen- und Kinderstiefeln
zu staunend billigen Preisen.

Martha Christmann

36. Scheitnigerstr. 36.
Bitte genaue auf Firma zu achten.

Waldenburg.

Den geehrten Volkswachtlesern empfehle ich mein

Barbier-Geschäft

Sandberg Nr. 29
einer gütigen Beachtung und bitte bei Bedarf mein Geschäft
zu berücksichtigen. 1397

Gustav Heinzelmann.

Fahrräder sämtl. Marken
sowie Zubehörteile kauft man billigst in der
größten Waldenburger Fahrrad-Niederlage

Ferdinand Kaizler.

Waldenburg, Auenstrasse No. 36. 1829
Reparaturen aller Art werden schnell und billigst ausgeführt.

Großer Ausverkauf in den noch vorräthigen Sommer-
stoffen, besteh. in Herrenstoffen,
Feste zu Anabenanzügen, Woll- und Sammwollmuffelinen,
Kattun, Satin u. a. m., in der

Restehandlung von Fr. S. Scholz
(früher Feyerabend) 2268

Waldenburg, Gottesbergerstraße 2.

Ring 19 Schuhwaren-Haus Ring 19

Becherseite. „Fortuna“ Becherseite.

Seltenes Angebot solange Vorrat.

Ein Posten Damenhausschuhe 0.85 Mk. Ein Posten Damenschürstief. 2.90 Mk.

Ein Posten Spangenschuhe 1.85 Mk. Ein Posten Herrenstiefel 3.90 Mk.

Farbige Schuhwaren bis 50% Ermässigung.

Ring 19 Schuhwaren-Haus Ring 19

Becherseite „Fortuna“ Becherseite 2363

Bekanntmachung.
Zur gefl. Kenntnissnahme, daß ich das Herrn Oskar
Hoffmann gehörige, bisher vom Genossen Hermann
Nilsger geleitete

Zigarren-Geschäft

Matthiasstraße 100,
sämtlich erworben habe und bitte die Parteigenossen das
meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich über-
tragen zu wollen. Hochachtungsvoll

Paul Wilde,
Oskar Hoffmann's Nachfolger.

Nikolaistr. 100, am Waterlooplatz. 2366

Preussisches Fremden-„Recht“.

Die im Reichstage von dem Regierungsvertreter bei der sozialdemokratischen Interpellation über die Massen-

Wenn auch jeder Staat berechtigt ist, Fremde, die ihm lästig sind, auszuweisen, und er nicht verpflichtet ist, dem Heimatsstaat des Ausgewiesenen über die Gründe der Ausweisung

lotterung deutscher Gewerbetreibender. Das Reich muß also befugt sein, darauf zu achten, daß nicht die Regierung eines einzelnen Staates der Gesamtheit diesen Schaden zufügt.

Hat aber „das Reich“ das Recht, die Bundesstaaten hinsichtlich der Handhabung der Fremdenpolizei zu beauftragen, so sind nicht bloß Kaiser, Reichskanzler und Bundesrat inner-

Unser zweiter Maiprozess.

Wieder einmal kreisten die Berge, doch diesmal geübter: sie ein lächerlich Mäuslein. Eine Hauptaktion hatte man mit dem Aufgebot der großen Machtmittel der Staats-

Eine eigenartige Rolle spielte in dem Prozesse gegen Albert auch das Hauptbeweisstück der Anklage, das sogenannte Stenogramm der inkriminierten Rede.

entsprach, der doch schließlich auch gar nicht in der Lage war, den Ibeengängen des Redners ununterbrochen von Anfang bis zu Ende zu folgen,

Die Vorgänge, die zur Anklage geführt hatten, haben wir bereits in unserem Vorderrichte noch einmal zusammen-

Bei seiner Vernehmung gibt Genosse Albert an, daß er den gleichen Vortrag in üblicher Form bereits vorher in selber oder acht Gewerkschaftsversammlungen gehalten habe, die sämtlich überwacht gewesen seien.

Mit der Vernehmung des Angeklagten wird auch die Verlesung jenes bei den Alten sich befindenden „Stenogramms“ verknüpft. Es erzählt, wie gesagt in obigerhinsten Stich-

Albert wird darauf hin, daß zwischen den vom Kommissar verzeichneten Anmerkungen jedesmal ein längerer Satz Rede gelegen habe.

Vorliegender: Warum aber zum Schluss der Hinweis auf das unglückliche Unglück? — Wo man doch nicht bloß gegen den Partimus gekämpft hat,

Auf weiteres Befragen, was er mit dem überhiesigen Ausdrücke haben sagen wollen, erklärt Albert, daß er zunächst der Dresdener Morgenzeitung, die es bedauert habe, daß die dies-

Aus aller Welt.

In den schweren Prüfungen sind nach einer vom Hamburger Bureau „Veritas“ veröffentlichten Statistik 87 Schiffe vollständig verloren gegangen, und zwar 59 Segelschiffe, 18 Dampfschiffe mit 22 223 brem. 81,927 Registertonnen.

25 Verfälle, von denen 9 tödlich verließen, sind nach amtlicher Meldung bis zum 4. Juni in Dschidda vorgekommen.

Ueber eine Andernachführung wird aus Lüdenscheid berichtet: Dort lockte am verflochtenen Freitag der Gelegenheitsarbeiter Merrens zwei Arbeiter von sechs und acht Jahren an sich und verschwand mit den Kindern.

Der 81-jährige frühere Sparkasten-Kontrollleur Otto und dessen 67-jährige Ehefrau sind erst am Mittwoch zu Waderburg in ihrer in der Hauptstraße gelegenen Wohnung tot aufgefunden worden, nachdem man dort Ehepaar bereits seit dem 30. Mai vermisst hatte.

Ein Scheidung über 80,000 Mark gestohlen. Aus Halle a. d. S. a. l. wird berichtet: In der Nacht zum Mittwoch ist aus der Kaiserpostkassette ein Scheidung über 80,000 Mark sowie 550 Mark in bar gestohlen worden.

Zwei Bergleute verunglückt. Aus Essen a. b. Ruhr wird gemeldet: Auf der Beche Ostfeld wurden zwei Bergleute verunglückt. Einer war sofort tot, der andere wurde schwer verletzt.

Ein furchtsamer Riese. Nach dem, der russische Riese, ist ebenso furchtsam und wasserfurcht wie groß. Er hat sich nach Amerika engagieren lassen und sollte in Dover an Bord des Dampfers „Pratoria“ gehen, um nach New York zu fahren.

waren zu dieser Arbeit erforderlich, die natürlich unter großem Jubel ausgeführt wurde.

Schiffsunfall. Der Salon dampfer „Cobra“ der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrts-Gesellschaft stieß auf der Rückfahrt von Delagoa bei Neamihlen mit einem Boot zusammen.

Explosion. In der Gasanstalt zu Binneberg erfolgte beim Abbau eines Gasometers eine Explosion, bei der drei Personen schwer verletzt wurden.

Eine Großmutter, die zwei Jahre jünger als ihre Enkelin ist, dürfte wohl zu den Seltenheiten gehören. In Peitz führte ein Fräulein, der noch sehr rüchig ist, seine Braut, die erst 25 Jahre zählt, heim.

Nieder mit Heine! Ein Dresdener Verleger kündigt das baldige Erscheinen eines Buches „Heinrich Heine. Auch ein Denkmal“ von dem genussam bekannten Literarhistoriker Adolf Bartels an.

Die neuerdings wieder aufgetauchten Bestrebungen, Heinrich Heine auf deutschem Boden ein Denkmal zu setzen, bilden die Veranlassung dieser Schrift. Es ist meine Pflicht als national gesinnter Literarhistoriker, die Heine-Frage ganz auszurollen, dem deutschen Volk zu zeigen, was Heinrich Heine wirklich war und was er uns jetzt noch ist.

nimmt freilichweise das Judentum selbst gegen Heine in Schutz. Man freue sich also auf das Buch!

Ein Maffeeinbrecher als Richter. In einer Berliner Strafanstalt sitzt gegenwärtig ein Maffeeinbrecher namens Dittich, über dessen blühende Fähigkeiten viel Gutes berichtet wird.

Dann rollten, Höhe zunahm, Blendend durch die schwarze Nacht, Hüfte fallen, Stämme packen, Baum und Strauch mit wilder Macht.

Aus den kühnen Wolken schossen Auf die Hornschwärze Saag, Spigen Pfeilen gleich die Schlossen Und bedeckten jeden Pfad.

Da im Wald trieb eine Däm, Reines Blees sich bewußt, Lobeschweigen auf der Stämme, Lobesangst in ihrer Brust.

Und der Sturm gewollt oft Ende Ihr das goldgelodete Haar, Und sie schlacht und rief die Hände, Jeder Hoffnung quillt und her.

Dem es sagt an ihrem Herzen Sonder Kraft ein gift'ger Wurm. Die Gewissensbiße schmerzen Hörter als der Wettersturm.

Aus den weiteren Strophen erfährt man dann, daß es sich um eine Nonne handelt, die aus der Klosterzelle entflohen ist.

Der Panamahut. Wieviel soll dieser Panamahut kosten? — Dreihundert Mark. — Und Gotteswillen, warum so teuer? — Wegen der Qualität. Auf so einen Hut können Sie sich legen, er geht nicht kaputt. — Ich will mich aber gar nicht darauf setzen. — Und er ist so weich, daß... Was Ring haben Sie ihn durchgehren. — Ich will ihn gar nicht durch einen Ring ziehen. — Erden wollen Sie sich nicht darauf, durch einen Ring ziehen wollen Sie ihn auch nicht, ja was wollen Sie denn da eigentlich mit einem Panamahut?

Zweiter Verhandlungstag. Die eingegangenen Anträge stehen zur Debatte. Es wird beschlossen, die Stellenlosen-Unterstützung vom Beginn der zweiten Woche nach Eintritt der Stellenlosigkeit auf die Dauer von 10 Wochen zu zahlen.

Das geänderte Statut tritt mit dem 1. Juli d. J. in Kraft. Ein Antrag, die Agitation unter den Handlungsgehilfen durch Wort und Schrift mehr zu pflegen, rief eine lebhafte Debatte hervor. Die Delegierten Vahr, Krauß und Grünberg führen aus, daß mehr und besseres Agitationsmaterial zur Gewinnung der Handlungsgehilfen geordert werden muß.

Die Generalversammlung nimmt dieselben ohne Debatte entgegen. Ueber „Lehrzeit und Frauenarbeit im Handelsgeerbe“ referiert Kollege Juliana Borcharst. Derselbe führt aus, daß sämtliche bestehende Verbände sich darin einig sind, daß die Lehrlingsfrage einer Regelung bedarf.

In der lebhaften Debatte wendet sich Kollege Meyer gegen diese Resolution. Er betont, daß die Aufgabe der Lehrzeit heute noch nicht spruchreif sei. Redner erklärt, daß die Handlungsgehilfen qualifizierte Arbeiter seien, die eine theoretische und praktische Ausbildung haben müßten.

Nach erschöpfender Diskussion wird der Referent beauftragt, das Referat zu einer Broschüre zu verarbeiten, damit die Mitglieder sich über diese Materie orientieren und die nächste Generalversammlung darüber Beschluß fassen kann.

Das Referat über „Sonntagsruhe, Arbeitszeit in Kontoren und Handelsinspektion“ muß wegen Erkrankung des Referenten, Kollegen Witsch, von der Tagesordnung abgesetzt werden.

Zum Vorliegenden wird Josephsohn einstimmig wiedergewählt.

Aus Rußland.

Der kürzlich veröffentlichte Aufruf der russischen Arbeiterangeordneten kennzeichnet klar die gegenwärtige Situation. Nach einem Hinweis darauf, daß keine einzige der in der Adresse ausgesprochenen Forderungen der Volksvertreter von der Regierung berücksichtigt worden sei, protestiert der Aufruf dagegen, daß die Regierung nicht mit der Volksvertretung rechnen will.

Rußland vor der Hungerkatastrophe. In den vielen Bestimmungen, die in der letzten Zeit Rußland betroffen haben, ist jetzt noch das Geistesbild einer Hungersnot. Man beschrieb, daß diese Hungersnot einen so ersten und allgemeinen Charakter annehmen wird, wie dies seit sehr vielen Jahren nicht beobachtet werden konnte.

Die Versammlung sei in aller Ruhe verlaufen. Ein Zwischenfall ereignet sich bei der Vereidigung des Genossen Maurer Roher.

Der Vorsitzende erklärt, den Beugen von der Eidesleistung nicht zu zwingen zu können. Unter Gott könne ein jeder alles das verstehen, was groß und erhaben ist, und in diesem Sinne könne der Junge auch den Eid zu leisten.

Damit war die Beweisaufnahme erschöpft und es begannen die Plädoyers.

Der Staatsanwalt Dr. Gläber ging von den Aufzeichnungen des Kommissarius Künert aus, die ein außerordentliches und zuverlässiges Bild von der Versammlung sergeben, wenn ihm auch ein kleiner Irrtum unterlaufen sein mag.

Der Angeklagte selbst führte in seinem Schlusswort aus, man habe der ganzen Sache durch seine Verhaftung bloß ein besondres Relief gegeben. Die Verhandlung habe gar nichts dafür ergeben, daß er zu Gewalttätigkeiten angezogen hätte.

Nach etwa einstündiger Beratung verkündete der Vorsitzende das Urteil dahin, daß eine Verurteilung wegen § 130, also Anreizung zum Klassenhaß, nicht eintreten könne.

Im Anfang finde sich eine Gegenüberstellung der Besitzenden und der Arbeiter. Dann aber bringt dieser Gedankenlang ab und er wendet sich so, daß die Besitzenden allein vom Staate und seiner Macht, von der Polizei, vom Kaiser selbst usw. geschützt werden; die Rede verliert schließlich den Zusammenhang mit den Besitzenden ganz und wendet sich allein ihren angeblichen Beschützern zu.

Der Vorsitzende: Aber unter Ihren Rednern waren doch aber auch weniger vorgeschulte Leute, die Ihre Worte leicht mißverstehen konnten.

Angellagter: Am 1. Mai sind unsere Versammlungen aus dem Sozialdemokraten besetzt, deren Aufführung soweit gebietet ist, daß sie den Mut haben, sich öffentlich als Sozialdemokraten zu betätigen.

Vorsitzender: Warum kamen Sie aber auf die Idee, wenn wir keine Arme gehabt hätten, gäbe es doch jetzt kein Reich und keinen Reichstag und wahrlich nicht auch keine sozialdemokratische Partei.

Angellagter: Ich habe vorhin schon darauf hingewiesen, daß nach unserer Kenntnis am 21. Januar das Militär gegen uns mobil gemacht worden war, und kurz vor der Versammlung war ein Mordanschlag, daß auch diesmal wieder Militär bereit stände.

Vorsitzender: Kurz nach dem 19. April ist ein ansehendes von Ihnen verfaßtes Flugblatt verbreitet worden. Dieses ist auch in sehr schärfen Worten geschrieben; darin waren Sie aber doch vorsichtiger und haben von Rußland nicht gesprochen.

Angellagter: Rußland ist in der Versammlung genau ebenso nur nebenher erwähnt worden wie England, Frankreich usw. Die ganze Rede hatte den Zweck, der Versammlung die Annahme einer Resolution zu empfehlen.

Darauf gelangt die bekannte in allen Versammlungen angenommene Motionierung zur Verlesung. Im weiteren Verlaufe seiner Rede wendet sich Albert darauf hin, daß unser Programm ausschließlich die Umwandlung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung in eine sozialistische als eine Notwendigkeit betrachte.

Angellagter: Nein, am Tage zuvor war Mühs verbreitet worden, und ich habe auch vorher zu einem Kollegen gesagt, was an mir ist, soll geschehen, das nichts vorläuft. Auf Antrag des Verteidigers kommen nun Auszüge aus Allen gleichartigen Prozesse zur Verlesung.

Kun wird zur Vernehmung von Zeugen geschritten. Der erste Zeuge ist Polizeikommissar Künert sein Stenogramm. Dabei kommt noch zur Sprache, daß Albert auch die bekannten Worte aus „Wilhelm Tell“: „Kein, eine Grenze hat Tyrannenmacht“, zitiert hat.

Angellagter: Der „ungebildete“ Arbeiter weiß ja gar nicht, was Tyrannen sind. (Beifall im Hofsaalraum. Der Vorsitzende gebietet Ruhe.)

Der Vorsitzende des Verteidigers Rechtsanwalt Simon an den Kommissar wird darauf hingewiesen, daß dieser den Zusammenhang seiner Verurteilung über die Rede aus dem Gedächtnis erzählt habe. Daraufhin wird der Vorsitzende kurz, daß an der Glaubwürdigkeit des Stenogramms dadurch nichts geändert werde.

Angellagter: Der „ungebildete“ Arbeiter weiß ja gar nicht, was Tyrannen sind. (Beifall im Hofsaalraum. Der Vorsitzende gebietet Ruhe.)

Polizeikommissar Künert, der Albert verhaftet hatte, wird von dem Vorsitzenden zur Vernehmung geladen. Er erklärt, daß er bei der Verhaftung Alberts nicht gewalttätig gewesen sei, sondern nur die nötige Gewalt angewandt habe, um Albert festzunehmen.

Ein Hungerstreik ist unter den Gefangenen des Dend-... gner Gefängnisses ausgebrochen. Alle Gefangenen ver-... weigern seit Dienstag Nachmittag die Nahrungsaufnahme...

Die Auslieferung des unter Auftrage. Am 4. Juli wird der Prozess gegen Admiral Kaschijewski... Offizieren wegen kampfloser Übergabe des Minenbootes „Jedow“...

Ausland.

Vor einem Jahre. Heute vor einem Jahre sah die norwegische Storting den Beschluß, der die Auflösung der skandinavischen Union...

Den willkommenen Anlaß dazu bot der Umstand, daß das Ministerium Wesseler nachdem die konsultationsverhandlungen in die Länge gezogen waren, seine Entlassung einreichte...

Schweden fügte sich denn auch ins Unvermeidliche und forderte nur überflüssigerweise eine Volksabstimmung, deren Ausfall — 368,204 Stimmen für und nur 184 gegen die Auflösung — zeigte, mit welchem Vergnügen die Norweger die Verbindung mit den Schweden lösten...

So still und ruhig verläuft eine „Revolution“, wenn das Volk einig ist. Die äußere Befreiung hat Norwegen errungen. Nun gilt es, an der inneren Demokratisierung zu arbeiten...

Die ungarischen Junker gegen die Feldarbeiter. Zu der von dem neuen ungarischen Ministerium im Interesse der Großgrundbesitzer in Aussicht genommene Verfolgung der Feldarbeiterorganisationen erklärt unser Budapest-Bruderorgan, die „Volksstimme“:

„Die Organisation der ausbeutenden Großgrundbesitzer ist jetzt, nachdem das dreifarbige neue Zeitalter hereinbrach, befestigt, das bereits begonnene Werk der Scharfmacherei mit allem Nachdruck fortzusetzen. Sie fürchten sich, daß die Sonne des „nationalen“ Zeitalters sehr rasch untergehen wird, so daß sie zur schamlosesten Ausbeutung der Arbeiter nicht genug Zeit haben werden...“

Diese wütende Volksfeindschaft der „Elite der Nation“ ist offensichtlich. Aber die Forderung der nationalen Selbstbehauptung ist die Lehre in sich, daß die Arbeiterklasse Ungarns mit gutem Instinkt gehandelt hat, als sie während der politischen Krise gegen die nationalen Selbstbehauptung nahen.

Diese politischen Schwindler verübten in jüngster Zeit demagogische Schlagworte, die die Ausbeuterklasse verberden sollen. Jetzt haben sie ihre wirkliche Farbe bekannt. Das Volk kann selbst vom Absolutismus eher etwas Gutes erwarten, als von den brüsklen Vertretern der schamlosesten Klassenpolitik...

Partei-Angelegenheiten.

Mit 200 Mark hat die Berliner politische Polizei wieder einmal unsere Parteipresse unterstützt. Wie vor einiger Zeit mitgeteilt wurde, hat der Kriminalbeamte Gustav Reumann einem Genossen zwei hundert Mark für Spionagedienste angeboten und wird bezahlt, als der Genosse des Scheitern halber das Angebot ablehnte...

Einzelheiten bezeichnen, wobei die politische Polizei gleichgültig aufgefodert wurde, die 200 Mark abzugeben. Da sie dieses unterließ, hat der Parteiführer nun das Geld in Empfang genommen.

Arbeiterbewegung.

Die Auslieferung des unter Auftrage. Am 4. Juli wird der Prozess gegen Admiral Kaschijewski... Offizieren wegen kampfloser Übergabe des Minenbootes „Jedow“...

Der Streik der Schuhmacher in den mechanischen Reparaturwerkstätten in Hamburg ist beendet worden. Nach dem Bericht der Streikleitung sind nur noch wenige Streikende vorhanden, und wurde beschlossen, diesen vorläufig für die nächste Woche noch die erhöhte Unterstützung zu gewähren...

Der Streik der Schuhmacher in den mechanischen Reparaturwerkstätten in Hamburg ist beendet worden. Nach dem Bericht der Streikleitung sind nur noch wenige Streikende vorhanden, und wurde beschlossen, diesen vorläufig für die nächste Woche noch die erhöhte Unterstützung zu gewähren...

Die Arbeiterbewegung in Hamburg. In Hamburg sind die Arbeiterbewegung in Hamburg. In Hamburg sind die Arbeiterbewegung in Hamburg...

Die Arbeiterbewegung in Hamburg. In Hamburg sind die Arbeiterbewegung in Hamburg. In Hamburg sind die Arbeiterbewegung in Hamburg...

Die Arbeiterbewegung in Hamburg. In Hamburg sind die Arbeiterbewegung in Hamburg. In Hamburg sind die Arbeiterbewegung in Hamburg...

Die Arbeiterbewegung in Hamburg. In Hamburg sind die Arbeiterbewegung in Hamburg. In Hamburg sind die Arbeiterbewegung in Hamburg...

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 8 Juni 1906.

Zur Metallarbeiter-Auslieferung

wird uns geschrieben: Auch die Hirsch-Dunderschen Holzarbeiter sind nunmehr in die Fußstapfen ihrer Spiegelfellen von der Metall- und Maschinenbranche getreten. Sie sind am Donnerstag, getreu den Anweisungen ihres „Generalsekretärs“ W. a. m. b. a. c. Berlin, an ihre Arbeitsplätze zurückgekehrt...

Kollege Säbel (S.-D.) schreibt sich dieser Ansicht an und gibt sodann bekannt, daß die Kollegen im Gewerkschaftsbereich beschlossen haben, unter allen Umständen mit den Kollegen vom Holzarbeiter-Verband, nach Aufhebung der Auslieferung, geschlossen in das alte Arbeitsverhältnis zu treten...

und weiter: Es wird zum Schluß nochmals betont, daß sämtliche Mitglieder der in Betracht kommenden Organisationen geschlossen die Arbeit aufnehmen haben.

Unterzeichnet ist das Protokoll: gen. Peiderl. gen. Sebel (S.-D.) gen. G. a. k. (Christl.) F. J. a. s. c., Schriftführer.

Zum Glück sind die arbeiterfeindlichen Umtriebe der Hirsch-Dunderschen Holzarbeiter ihrer geringen Zahl wegen nicht von Bedeutung. Große Freude wird das Unternehmerium an diesem neuen Schwachzug auch nicht erleben. Von den 68 Holzarbeitern Hirsch-Dunderscher Richtung sind nicht einmal alle, sondern ganze 54 Mann ungefallen. Demgegenüber stehen noch immer in ungeschwächtem Kampfesmut 438 ausgeperrte Holzarbeiter der freien Gewerkschaft. Die Situation für diese ist günstiger denn je.

Der Former P. Bartholomäus von Ernst Hoffmann eskucht uns zu beruhigen, daß nicht drei dem Hirsch-Dunderschen Gewerksverein angehörende Former aus Raitowitz bei Ernst Hoffmann in Arbeit getreten seien, vielmehr

hätten drei dem Gewerksverein angehörende Former und ein Schmelzer, die mit ausgeperrt waren, die Arbeit wieder aufgenommen, nachdem die Sperrung für den Gewerksverein aufgehoben war.

Wir kommen der Aufforderung, für die sich dieser Herr Bartholomäus schnurrigerweise auf § 11 des Preßgesetzes beruft, natürlich mit vielem Vergnügen nach.

Eine charakteristische Episode spielte sich am Donnerstag in der Verhandlung gegen Genossen Albert ab. Als Professor Sombart vom Vorsitzenden gefragt wurde, weshalb die Arbeiter den ersten Mal feierten, antwortete der Gefragte: „Der erste Mai soll laut Beschluß des internationalen Arbeiterkongresses von 1889 eine Demonstration zur Erringung des stündlichen Arbeitstages in allen Kulturländern sein.“

Vorsitzender: „Aber die Arbeiter haben doch längst den Achtstundentag in den meisten Ländern!“ Sombart (erstaunt lächelnd): „Aber nein!“

Vorsitzender: „Aber doch in vielen Ländern?“ Sombart: „Nein, nein! Im Gegenteil. Der demnachst von bürgerlicher Seite nach Genf einberufene internationale Arbeiterkongress muß erst noch den elfstündigen Arbeitstag als Maximalarbeitszeit fordern!“

Vorsitzender: „So?“ Wenn nichts weiter, so zeigt doch gerade diese Episode, wie fremd unseren Richtern, selbst denen, die sich offensichtlich bemühen, die Arbeiterbewegung zu verstehen, die Welt ist, in der wir leben. Da ist es weiter nicht zu verwundern, wenn sie erstaunt sind, daß Arbeiter immer noch Verkürzung der Arbeitszeit fordern, wo sie doch „längst den Achtstundentag in allen Ländern haben“. Wenn sie wirklich mit den Unternehmern glauben, die Forderungen Streikender seien fast durchweg unberechtigt, ja unbotmäßig. Wenn sie deshalb, wie es vielfach geschieht, die Tatsache des Streiks als strafverschärfend bewerten usw. Das, was Professor Sombart in seinem Buche: „Weshalb interessiert sich jeder für Fragen der Volkswirtschaft?“ in seiner Beurteilung der Vorbildung unserer Richter sagt, erfährt durch dieses Vorkommnis eine neue und eigenartige Bestätigung.

Das Ende eines Arbeiterwilligen. Der Schifferstreik hat einen jungen 16jährigen Korbmacher namens Karl Schimpke aus Hirschenberg das junge Leben gekostet. Derselbe war auf dem Dampfer „Alfred“ der Schlesischen Dampfer-Kompagnie als Arbeiter beschäftigt gewesen. Am 7. Mai war der betreffende Dampfer unter Führung des Schiffsführers Wilhelm Schulz bei Kilometer 63,9, als er die Hüllröhre passierte, dem vier leeren Röhre schleppenden Dampfer „Grille“ begegnet. Der erste Röhre streifte dabei den Dampfer „Alfred“ und Schimpke hielt deshalb den Röhrenpfänder über Bord. Dabei entfiel ihm derselbe, worauf Schimpke einen Haken nahm, um ihn wieder aufzufischen. Dabei soll er aber die Schutzleiste hinweg ins Wasser gefallen sein, das Röhrenwasser des eigenen Dampfers erfaßte ihn und trieb ihn vom Dampfer ab. Als er nochmals an die Oberfläche kam, wurden ihm zwar Röhren und Stangen angeworfen, Schimpke aber versank wieder und kam nicht mehr zum Vorschein. Seine Leiche konnte nicht gefunden werden.

Eine weitgehende Untersuchung des Falles durch die zuständigen Behörden erscheint uns ganz dringend geboten. Vor allem wird sich diese darauf zu erstrecken haben, ob die Besatzung des „Alfred“ die vorgeschriebene Stärke hatte; wäre das der Fall gewesen, so hätte man Schimpke vielleicht noch retten können. Auch das wird zu prüfen sein, ob die Schutzleiste wirklich in vorgeschriebener Weise vorhängen hatte.

Eine Handwerker-Versammlung findet Dienstag, den 12. Juni, Nachmittags 5 Uhr, im großen Saale des Balala-Restaurants statt, die sich mit der Gründung von Handwerker-genossenschaften in Schlesien und mit der Frage der Einkaufszentralen für Rohstoffgenossenschaften beschäftigen soll.

Das kalte Juniwetter richtet in der Natur großen Schaden an. So wurden u. a. in diesen Tagen auf dem Blücherplatz, ebenso auf der Tiergartenstraße Schwärze eingelangt, die vor Hunn und Kälte nicht mehr von der Stelle konnten. Die ganze erste Brut dürfte in diesem Jahre angrunde gehen, wenn nicht bald besseres Wetter eintritt.

Erbsenmüde. Gestern Abend gegen 11¼ Uhr hörten Passanten der Reichstraße an der Ecke der Gartenstraße aus einer vorüberfahrenden Droschke einen Schuß fallen. Als man hinsah und den Schlag hörte, fand man einen gutgekleideten, anscheinend dem Kaufmannsstande angehörenden Mann drinnen sitzen, der sich durch einen Revolvererschuss in die Schläfe schwer verletzt hatte, so daß der bald vorbeigehende Arzt Dr. Weber nur den Tod konstatieren konnte. Nach längerem Suchen gelang es, einen Schuhmann ausfindig zu machen, der die Überführung der Leiche in die Anatomie veranlaßte.

Gefahren der Arbeit. Der Haglearbeiter Rogiole wurde am 5. d. M. in der Dampfsegelei Klein-Gardau beim Reinigen einer Drogemashine von einem Schöpfer erfaßt und erlitt schwere Verletzungen am linken Bein. Der Verunglückte wurde in das Krankenhaus der Barmherzigen Brüder gebracht, wo er am nächsten Tage gestorben ist.

Jungen gesucht. Am 19. d. M. hatte auf der Schweidnitzerstraße ein Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahnwagen und einem mit Häckern beladenen Rollwagen stattgefunden. Eine Frau und ein junger Mann, die auf dem Vorderpergon gestanden hatten, wurden erfaßt, sich im Zimmer 61 des Polizeipräsidiums zu melden.

Mittels Einbruch geschloßen wurden aus einer verschlossenen Wohnkammer: 1/2 Dugend Oberhemden, gezw. A. B., 1/2 Dugend Nachhemden, gezw. A. B., zwei alte Bettbezüge, ein Paar hohe mit Füll gefütterte Jagdhülsen im Werte von 50 Mk., eine gestrickte Schlafdecke, eine braune Pferdebede und ein großer Fenstervorhang.

Gezogenen wurde ein Bäckergefelle, der bei einem Einbruch in die Schirmlammer eines Neubaus abgefahrt worden war. Polizeiliche Mitteilungen. Zu dem Polizeieinsatzung wurden am 6. d. Mts. 25 Personen eingeliefert. — Gefunden wurden: ein Exorzium, ein goldener Damenring, ein schwarzer Gürtel, eine goldene Damenuhr mit langer Kette und verschiedene Legitimationspapiere. — Abhandeln kamen: ein Portemonnaie mit einem Exorzium, ein goldener Siegelring, eine Droschke mit einem Bildnis und eine silberne Zylinderuhr.

Aus den Gerichtssälen.

Eine Lücke im Gesetz. Wegen Übertretung des § 10 des Preßgesetzes wurde von dem Rationierter Schöffengericht der Inferenten-Rebakter des „Ober-schlesischen Tageblatt“, Bergel, zu 20 Mark Geldstrafe, eventl. 4 Tagen Haft verurteilt, weil er abgelehnt hatte, die amtliche Bekanntmachung des Staatsanwalts in Reuthen, betreffend Erlaß eines Verordnungs, aufzunehmen. Außerdem wurde die nachträgliche Aufnahme des „Ober-schlesischen Tagesblatt“ angeordnet. Der mangelhaft abgelehnte Erlaß wurde freigesprochen. Der Anklage liegt, dem „Ober-schlesischen Tagesblatt“ zufolge, folgender Textbestand zu Grunde: Im Dezember vorigen Jahres richtete die Staats-

antwortlich zu sein... Die Redaktion gab das Schreiben zur weiteren...
...die Staatsanwaltschaft...
...wegen Vergehens gegen das Nahrungsmitteigesetz...

am 28. September... wegen Vergehens gegen das Nahrungsmitteigesetz...
...die Staatsanwaltschaft...
...wegen Vergehens gegen das Nahrungsmitteigesetz...

Das Recht der unehelichen Mutter... wegen Entführung...
...die Staatsanwaltschaft...
...wegen Vergehens gegen das Nahrungsmitteigesetz...

Versammlungen und Vereine.

Der Schneider-Verband... am Mittwoch Abend im...
...die Staatsanwaltschaft...
...wegen Vergehens gegen das Nahrungsmitteigesetz...

Aus Schlesien und Polen.

Nachfrage vom Kampf in Gottesberg...
...die Staatsanwaltschaft...
...wegen Vergehens gegen das Nahrungsmitteigesetz...

zu maßregeln... im Gegenteil...
...die Staatsanwaltschaft...
...wegen Vergehens gegen das Nahrungsmitteigesetz...

Die heutige Veranlassung der Delegationsmitglieder...
...die Staatsanwaltschaft...
...wegen Vergehens gegen das Nahrungsmitteigesetz...

Werden die Grabenbetten...
...die Staatsanwaltschaft...
...wegen Vergehens gegen das Nahrungsmitteigesetz...

Was alles die Sozialdemokratie fördern soll.

In Liegnitz... die Sozialdemokratie...
...die Staatsanwaltschaft...
...wegen Vergehens gegen das Nahrungsmitteigesetz...

Arbeiter-Vertretungen zur Nachahmung empfohlen!

Die Oberlausitzer Handelskammer...
...die Staatsanwaltschaft...
...wegen Vergehens gegen das Nahrungsmitteigesetz...

Waldenburg, 8. Juni.

Einem plötzlichen Anfall von Pleuritis...
...die Staatsanwaltschaft...
...wegen Vergehens gegen das Nahrungsmitteigesetz...

Der Seeger.

Eine andere Verhandlung richtete...
...die Staatsanwaltschaft...
...wegen Vergehens gegen das Nahrungsmitteigesetz...

Liegnitz, 8. Juni.

Zu dem Vorberufung gegen...
...die Staatsanwaltschaft...
...wegen Vergehens gegen das Nahrungsmitteigesetz...

nehmen wollte... die Trepp...
...die Staatsanwaltschaft...
...wegen Vergehens gegen das Nahrungsmitteigesetz...

Die Schließung... die Erinnerung...
...die Staatsanwaltschaft...
...wegen Vergehens gegen das Nahrungsmitteigesetz...

Neussadt O.S., 8. Juni.

Die Christlichen...
...die Staatsanwaltschaft...
...wegen Vergehens gegen das Nahrungsmitteigesetz...

Kleine provinzielle Nachrichten.

Im Krankenhaus in...
...die Staatsanwaltschaft...
...wegen Vergehens gegen das Nahrungsmitteigesetz...

Vergnügungen.

Dominkaner...
...die Staatsanwaltschaft...
...wegen Vergehens gegen das Nahrungsmitteigesetz...

Vereins-Kalender.

Breslau. Gewerkschaftshaus...
...die Staatsanwaltschaft...
...wegen Vergehens gegen das Nahrungsmitteigesetz...